

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 59.

59. Jahrgang.
Mittwoch, den 13. März

1912.

Der Bauunternehmer Paul Edmund Ullrich hier beabsichtigt auf dem Grundstück Nr. 548 des Flurbuchs für Eibenstock — Ecke vordere Rehmerstraße — Bienenstraße — eine

Schlächtereianlage für Groß- und Kleinvieh zu errichten.

Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage, soweit sie

nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen vierzehn Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, an Ratshalle anzubringen.

Stadttrat Eibenstock, am 11. März 1912.

Am 15. März 1912 werden die ersten Termine der diesjährigen Gemeindecinkommensteuer und der Gemeindegrundsteuer fällig. Es wird dies mit dem Bemerkung bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen vierzehntägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Der Streik der Bergleute in Deutschland.

Wieder einmal eine große Komödie! All die stattgefundenen Versammlungen, die angenommenen Resolutionen, die angeknüpften Verhandlungen, sie hatten mit dem Ausbruch des Streites so wenig zu tun, wie nur irgend etwas; das alles war eitel Spiegelfechterei. Der Streik war beschlossene Sache schon vor Monaten. Die Berliner freikonserervative „Post“ kann in ihrer Sonntagsausgabe dieses Faktum nachweisen und die „Braunschweiger N. N.“ bestätigen es vollstaus, wenn sie u. a. schreiben: Bereits im Oktober fand eine internationale Konferenz der Bergarbeiter statt, die zu einem ev. gemeinsamen Streite Stellung nahm. Nachdem sich die Dinge im englischen Bergbau äußerst kritisch gestaltet hatten, traten am 22. Februar die Vertreter der Bergarbeiter von Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Oesterreich und Belgien zu einer neuen Konferenz in London zusammen. Hier gaben die deutschen und französischen Vertreter die Erklärung ab, daß im Falle in England der Generalkonferenz ausbreche, unter allen Umständen auch in ihren Ländern die Arbeitseinstellung erfolgen würde.

Kein Wunder ist es unter solchen Verhältnissen, daß die Sympathien der Bevölkerung in den Bergwerksdistrikten keineswegs auf Seiten der Streikenden sind, wie dies im Jahre 1905 der Fall war. Aber auch noch andere Beweggründe sind vorhanden, den Streikenden die Gunst zu entziehen, wie aus nachstehender Schilderung hervorgeht:

Essen, 11. März. Die Stimmung im Publikum ist den Arbeitern nicht sonderlich günstig. Es wird beklagt, daß sie nicht den ersten April abgewartet haben, wo die erhöhten Preise des Kohlenmonopols in Kraft treten. Es hätte sich inzwischen wohl ein Ausgleich finden lassen. In dem Ruhrort Oberhausen haben daher die Geschäftsleute beschlossen, den ausländischen Bergleuten keinen weiteren Kredit zu gewähren. Inzwischen werfen sich die Parteien der Arbeiter gegenseitig Unaufrichtigkeit und Telegrammfälschungen vor. Alles das trägt dazu bei, daß die Erbitterung unter den Parteien verschärft wird.

Wer sich die Unaufrichtigkeiten und Fälschungen hat zuschulden kommen lassen, geht aus der Meldung leider nicht hervor; der Gedanke, daß es die Führer gewesen sind, die der Londoner Konferenz beigewohnt, liegt sehr nahe. Im Uebrigen ist der Streik auch nicht bei allen Bergarbeitern populär. Der sozialdemokratische Bergarbeiterverband verkindete zwar großtönend, daß seine Versammlungen von 150 000 Mann besucht gewesen seien, und daß die Streikparade überall mit großer Begeisterung aufgenommen worden wäre. Dazu steht nun der Umfang, in dem gestern die Arbeitseinstellung wirklich erfolgt ist, in einem Gegensatz. Eine Drahtmeldung aus Essen besagt darüber:

Essen, 11. März. Von den Zechen bei Dortmund fehlten bei der Morgenlicht über 50 v. H. der Belegschaften, während in den übrigen Bezirken auf den meisten Zechen der größte Teil der Belegschaften angefahren war. Auf einzelnen Zechen, wie beim Kölner Bergwerksverein, sind die Belegschaften fast vollständig zur Arbeit erschienen. Aus Dortmund kommt gleichfalls eine gleichlautende Nachricht:

Dortmund, 11. März. Nach den Mitteilungen des bergbaulichen Vereines sollten heute früh anfangen: Im Revier Dortmund I 9264, eingefahren sind jedoch 3103 Mann, Dortmund II 15128, eingefahren 5252, Dortmund III 12090, eingefahren 7034, Ost-Reddinghausen 13118, eingefahren 8228, Gelsenkirchen 10142, eingefahren 7954, Wittenruhr 6868, eingefahren 3500, Hattingen 6464, eingefahren 4148, Südbachum 6804, eingefahren 5145, Nordbachum 9135, eingefahren 7763, Herne 10785, eingefahren 7791, Oberhausen 6183, eingefahren 4990.

Von einer der Streikleitungen nahegelegener Seite

wird diesem teilweise Mißerfolge ein — allerdings recht eigentümlich klingender — anderer Grund als Streikunlust gegeben.

Dortmund, 11. März. Daß heute früh nur 34,38 Prozent der Belegschaften sich am Streik beteiligt haben, ist darauf zurückzuführen, daß zahlreiche Bergleute in die Grube einfuhren, um ihr Gezehe herauszuholen. Man verweigerte diesen Bergleuten jedoch die sofortige Ausfahrt, sodaß sie die achtstündige Schicht aushalten mußten. Unter den Bergleuten des Dortmunder Bezirkes herrscht infolgedessen große Erbitterung. Man rechnet bestimmt damit, daß der Streik in den nächsten Tagen weiter an Umfang zunehmen werde. Leider ist es auch schon zu Ausschreitungen gekommen, wie nachstehende Depeschen besagen:

Dortmund, 11. März. Um die Zeit des Schichtwechsels füllten sich heute mittag die Zugangswegen zu den Kaiserstuhlschächten mit einer fast unübersehbaren Menschenmenge. Den Hauptbestandteil dieser Menge bildeten Frauen und Kinder der Streikenden, die die Straßen besetzt hielten und die Arbeitswilligen sozusagen Spießruten laufen ließen. Man spudte vor den Arbeitswilligen aus und sparte nicht mit Schimpfworten. Zu weiteren Ruhestörungen kam es nicht.

Dortmund, 11. März. Auf der Zeche „Adolf von Hansemann“ in Reschede ist es heute Mittag beim Schichtwechsel zu so schweren Ausschreitungen zwischen den Arbeitswilligen und den Ausständigen gekommen, daß die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte. Verschiedene Personen wurden erheblich verletzt. Der Vorfall hatte zur Folge, daß bei der Mittagschicht kein Mann eingefahren ist.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Besprechung über die Wehrvorlage. Die leitenden Minister der Bundesstaaten werden, dem Bernheimen nach, am nächsten Donnerstag zu einer Besprechung mit dem Reichsanstatter über die Wehrvorlagen und ihre finanzielle Deckung in Berlin eintreffen.

Der sozialdemokratische Wahlprotest gegen den Reichstagspräsidenten. Der „Vorwärts“ schreibt: „In mehreren bürgerlichen Blättern wird die Nachricht verbreitet, die Sozialdemokratie beabsichtige, den Protest gegen die Wahl des Abg. Kämpf zurückzuziehen. Eine solche Absicht besteht nicht. Es liegt keinerlei Grund zu solcher Annahme vor. Der kämpfische Wahlprotest wird ebenso wie alle anderen Proteste in der Wahlprüfungscommission und sodann im Plenum behandelt werden.“

Bernhard Dernburg Oberbürgermeister von Berlin? Als Nachfolger Kirchner ist von zahlreichen Seiten der ehemalige Staatssekretär Bernhard Dernburg ins Auge gefaßt. Die Mehrheit des 144 Stimmen zählenden Stadtparlaments soll ihm sicher sein. Neben Dernburg kann Körte, der Oberbürgermeister Königsbergs, in Betracht kommen. Nach einer neueren Meldung hat Oberbürgermeister Kirchner sein Rücktrittsgesuch auf längere Zeit hinausgeschoben.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Ministerkrisis in Ungarn. Der König berief den Präsidenten des Magnatenhauses, Grafen Eszth, und den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Ravay, für Donnerstag zur Audienz, um ihre Ansicht über die Lösung der Ministerkrisis zu hören.

Frankreich.

24stündiger Generalstreik. Am Montag fand, um die Aufmerksamkeit der Regierung auf ihre Lage zu richten, ein 24stündiger Demonstrationsstreik

der französischen Kohlenbergarbeiter statt. Die Arbeiter verlangen eine achtstündige Arbeitszeit, höhere Löhne, sowie die Erhöhung der Pension.

Spanien.

Demission des spanischen Kabinetts. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat seine Demission gegeben. Der Ministerrat ist versammelt. Es wird angenommen, daß eine Umbildung des Kabinetts stattfinden wird.

China.

Juanschkai leistet den Verfassungseid. Vor einer großen Reichsversammlung leistete am Sonntag Juanschkai, der neue provisorische Präsident der Republik China, den Eid auf die Verfassung. Die Feierlichkeit fand im großen Saale des Ministerspalastes des Aushern statt. An der Versammlung nahmen die großen Vamas, mongolische Prinzen, die hohen Zivil- und Militärbehörden und eine große Anzahl auswärtiger diplomatischer Vertreter teil.

Derilche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 12. März. Dem früheren Bürgermeister von Eibenstock und nachmaligen Oberbürgermeister von Jittau, Herrn Dertel, ist von Sr. Majestät dem Könige anlässlich seines Uebertrittes in den Ruhestand das Offizierskreuz des Abrechtsordens verliehen worden.

Schönheide, 12. März. Anlässlich der Feier des 19. Stiftungsfestes der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurden die Herren M. Fricß, E. Schott, R. Grummel, U. Schädlich und W. Leistner für 10jährige ununterbrochene Mitgliedschaft durch Ueberreichung künstlerisch ausgestatteter Diplome geehrt.

Dresden, 11. März. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat heute vormittag 11 Uhr 30 Min. eine längere Auslandsreise angetreten.

Dresden, 10. März. Im alten Stadtverordneten-saale auf der Landhausstraße erfolgte heute Mittag 12 Uhr die Gründung eines Landesverbandes Sachsen des Deutschen Wehr-Vereins. Herr Generalmajor Reim, Berlin, ergriff zuerst das Wort zu einer Ansprache, in der er einleitend bemerkte, daß das deutsche Volk opfermüde geworden sei. Das französische Volk habe persönliche finanzielle Opfer in einer so großartigen Weise gebracht, wie sie in der ganzen Weltgeschichte nicht mehr zu finden sei. Die französische Armee sei ebenso stark wie die unfrige, obwohl Frankreich eine bedeutend geringere Bevölkerungszahl aufweise. Wenn wir besiegt würden, dann sei es mit Deutschland vorbei, dann werde Deutschland zerstört. Der Rhein falle wieder an Frankreich und was Rußland mit Deutschland anfangen werde, könne man noch nicht einmal wissen. In der Weltpolitik habe sich schon so viel Grundstoff angehäuft, daß ein Krieg unausbleiblich sei. Die Gründung des Deutschen Wehr-Vereins sei deshalb eine nationale Notwendigkeit gewesen. Herr Stadttrat Dr. med. Hoff verwies zunächst auf die große Anzahl der bereits in Sachsen bestehenden städtischen Ortsgruppen des Deutschen Wehrvereins. Es seien dies besonders die Städte Leipzig, Dresden, Chemnitz, Wurzen, Döbeln, Plauen, Riesa, Meißen, Großenhain, Rostwein und Eibenstock. Um eine mögliche Dezentralisation durchzuführen, werde der Landesverband Sachsen auch noch nach den Kreishauptmannschaften eingeteilt. Dieser Gliederung entsprechend wurde ein Landesauschuß gewählt.

Chemnitz, 10. März. Vom Jugendgericht wurde gestern der 17jährige Arbeiter Karl Greber, der seine Stiefmutter durch vier Beischieße tödlich verletzte und sodann das Monatsgehalt seines Vaters raubte, zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Chemnitz, 11. März. In der ordentlichen Generalversammlung des Chemnitzer Bank-Vereins am Sonnabend waren 100 Aktionäre mit 74809 Stimmen vertreten. Die an Stelle des erkrankten Aufsichtsrats-Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Sichter, durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Kommerzienrat Bauer geleitete Versammlung zuehmigte ohne Debatte einstimmig den vorliegenden Geschäftsbericht, sowie die Verteilung des Reingewinns.